

Karl Marx
Friedrich Engels
Die Heilige Familie und Schriften von Marx
Marx Engels Gesamtausgabe
1. Abteilung, Band 3
Marx-Engels-Verlag G.M.B.H., Berlin 1932

PG

S. 148-149:

Was ich qua Mensch nicht vermag, was also alle meine individuellen Wesenskraefte nicht vermoegen, das vermag ich durch das Geld. Das Geld macht also jede dieser Wesenskraefte zu etwas, was sie an sich nicht ist, d.hk. zu ihrem Gegenteil.

Wenn ich mich nach einer Speise sehne oder den Postwagen brauchen will, weil ich nicht stark genug bin, den Weg zu Fuss zu machen, so verschafft mir ~~zu~~ das Geld die Speise und den Postwagen, d. h. es verwandelt meine Wuensche aus Wesen der Vorstellung, es uebersetzt sie aus ihrem gedachten, vorgestellten, gewollten Dasin in ihr sinnliches, wirkliches Dasein, aus der Vorstellung in das Leben, aus dem vorgestellten Sein in das wirkliche Sein. Als diese Vermittlung ist das die wahrhaft schoepferische Kraft.

Die demande existiert wohl auch fuer den, der kein Geld hat, aber seine demande ist ein blosses Wesen der Vorstellung, das auf mich, auf den dritten, auf die (...) (XLIII) keine Wirkung, keine Existenz hat, also fuer mich selbst unwirklich, gegenstandlos bleibt. Der Unterschied der effektiven, auf das Geld basierten und der effektlosen, auf mein Beduerfnis, meine Leidenschaft, meinen Wunsch etc. basierten demande ist der Unterschied zwischen Sein und Denken, zwischen der blossen in mir existierenden Vorstellung und der Vorstellung, wie sie als wirklicher Gegenstand ausser mir fuer mich ist.

Ich, wenn ich kein Geld zum Reisen habe, habe kein Beduerfnis, d.h. kein wirkliches und sich verwirklichendes Beduerfnis zum Reisen. Ich, wenn ich Beruf zum Studieren, aber kein Geld dazu habe, habe keinen Beruf zum Studieren, d.h. keinen wirksamen, keinen wahren Beruf. Dagegen ich, wenn ich wirklich keinen Beruf zum Studieren habe, aber den Willen und das Geld, habe einen wirksamen Beruf dazu. Das Geld als das aeussere, nicht aus dem Menschen als Menschen und nicht von der menschlichen Gesellschaft als Gesellschaft herkommende allgemeine Mittel und Vermoegen, die Vorstellung in die Wirklichkeit, und die Wirklichkeit zu einer blossen Vorstellung zu machen, verwandelt ebenso sehr die wirklichen menschlichen und natuerlichen Wesenskraefte in bloss abstrakte Vorstellungen und darum Unvollkommenheiten, qualvolle Hirngespinnste, wie es andererseits die wirklichen Unvollkommenheiten und Hirngespinnste, die wirklich ohnmaechtigen, nur in der Einbildung des Individuums existierenden Wesenskraefte desselben zu wirklichen Wesenskraeften und Vermoegen verwandelt. Schon dieser Bestimmung nach ist es also schon die allgemeine Verkehrung der Individualitaeten, die sie in ihr Gegenteil umkehrt und ihren Eigenschaften widersprechende Eigenschaften beilegt.

Als diese verkehrende Macht erscheint es dann auch gegen das Individuum und gegen die gesellschaftlichen etc. Bande, die fuer sich Wesen zu sein behaupten. Es verwandelt die ~~Treue~~ Treue in Untreue, die Liebe in Hass, den Hass in Liebe, die Tugend in Laster, das Laster in Tugend, den Knecht in den



Herrn, den Herrn in den Knecht, den Bloedsinn in Verstand,
den Verstand in Bloedsinn.

Da das Geld als der existierende und sich betätigende Begriff des Wertes alle Dinge verwechselt, vertauscht, so ist es die allgemeine Verwechslung und Vertauschung aller Dinge, also die verkehrte Welt, die Verwechslung und Vertauschung aller natuerlichen und menschlichen Qualitaeten.

Wer die Tapferkeit kaufen kann, der ist tapfer, wenn er auch feig ist. Da das Geld nicht gegen eine bestimmte Qualitaet, gegen ein bestimmtes Ding, menschliche Wesenskraefte, sondern gegen die ganze menschliche und natuerliche gegenstaendliche Welt sich austauscht, so tauscht es also - vom Standpunkt seines Besitzers angesehen - jede Eigenschaft gegen jede - auch ihr widersprechende Eigenschaft und Gegenstand - aus; es ist die Verbruederung der Unmoeglichkeiten, es zwingt das sich widersprechende zum Kuss.

Setze den Menschen als Menschen und sein Verhaeltnis zur Welt als ein menschliches voraus, so kannst du Liebe nur gegen Liebe austauschen, Vertrauen nur gegen Vertrauen etc. Wenn du die Kunst geniessen willst, musst du ein kuenstlerisch-gebildeter Mensch sein; wenn du Einfluss auf andre Menschen ausueben willst, musst du ein wirklich anregend und foerdernd auf andre Menschen wirkender Mensch sein. Jedes deiner Verhaeltnisse zum Menschen - und zur der Natur - muss eine bestimmte, dem Gegenstand deines Willens entsprechende Aeusserung deines wirklichen individuellen Lebens sein. Wenn du liebst, ohne



Gegenlieber hervorzurufen, d.h. wenn dein Lieben als Lieben nicht die Gegenliebe produziert, wenn du durch eine Lebens-
aeusserung als liebender Mensch dich nicht zum geliebten Menschen machst, so ist deine Liebe ohnmächtig, ein Unglück.

